

sich zunächst nach Toledo und nahm an den Bemühungen der dortigen Übersetzerschule teil, die Erkenntnisse der griechisch-arabischen Gelehrsamkeit an ein lateinischsprachiges Publikum zu vermitteln. Nach Aufenthalt in Bologna und Rom wurde er spätestens im Jahre 1227 an den Hof Friedrichs berufen³⁶. Die Aufgaben, die er dort zu versehen hatte, waren freilich nicht nur wissenschaftlich-theoretischer Natur, sondern indem die Kenntnis des Himmels und der Gestirne von jeher auch Aussagen über Künftiges nach sich zog, diente Scotus seinem Kaiser auch als Hofastrologe und wirkte bei der Vorbereitung militärischer und politischer Entscheidungen mit. Einem Zeitgenossen galt er daher für einen zweiten Apollo, und in den Augen der Nachwelt war er ein Magier, der nicht nur den lombardischen Städten ein trauriges Schicksal, sondern auch sich selbst die eigene Todesart richtig vorausgesehen haben soll³⁷.

Dauerhaftere Verdienste erwarb Michael Scotus auf den Gebieten von Philosophie und Naturwissenschaften. In Toledo eignete er sich das Arabische an und übersetzte mit Hilfe eines jüdischen Dolmetschers verschiedene Texte kosmographischen und naturphilosophischen Inhalts, darunter die Himmelslehre des arabischen Astronomen al-Bīṭrūḡī aus Sevilla (*Kitāb fī l-hai'a*; *De motibus celorum circularibus*) und von den Werken des Aristoteles die Tiergeschichte (*De animalibus*) sowie teilweise *De caelo et mundo* mitsamt den Kommentaren des Arabers Ibn Rušd aus Cordoba, den das lateinische Mittelalter unter dem Namen Averroës noch genauer kennenlernen sollte³⁸. Am staufisch-sizilischen

tus doch aus Irland stammen könnte, wird von MINIO-PALUELLO und ACKERMANN erwogen, sonst aber abgelehnt (etwa Raoul MANSELLI, *La corte di Federico II e Michele Scoto*, in: *L'averroismo in Italia. Convegno internazionale* [Roma, 18–20 aprile 1977] [1979] S. 63–80, hier S. 66, 68).

35) Gregor IX. an Stephan Langton, 28. 4. 1227: ... *a puero inardescens amore scientie litteralis* (*Chartularium universitatis Parisiensis* ... 1, contulit Henricus DENIFLE [1889] S. 110).

36) Zur ersten Begegnung mit Friedrich, die vielleicht schon im September 1220 stattfand, vgl. THORNDIKE, Michael (wie Anm. 34) S. 32; MANSELLI, Corte (wie Anm. 34) S. 67.

37) Oswald HOLDER-EGGER, *Italienische Prophetien des 13. Jahrhunderts* 2, NA 30 (1905) S. 321–386, hier S. 349 ff.; Francesco BABUDRI, *Federico II nella tradizione culturale e popolare pugliese*, *Archivio storico pugliese* 15 (1962) S. 32–82, hier S. 54 ff.; THORNDIKE, Michael (wie Anm. 34) S. 39. – Zu Apollo: WINKELMANN, *Gedichte* (wie Anm. 29) S. 486 (58).

38) THORNDIKE, Michael (wie Anm. 34) S. 22 ff.; MINIO-PALUELLO, Michael (wie Anm. 34) S. 362; Aafke M. VAN OPPENRAAY, *Quelques particularités de la méthode de traduction de Michel Scot*, in: *Rencontres de cultures dans la philoso-*